Bekanntmachung über konfiszierte Gurken aller Art.

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Bewirtschaftung von Gemüse und Obst vom 23. Januar 1918 (Reichsgesetzbl. S. 46) wird mit Genehmigung der Reichsgemüse und Obst bestimmt:

§ 1.

1. Der Absatz von konfiszierten Gurken aller Art wird mit der Maßgabe freigegeben, daß beim Absatze von konfiszierten Gurken der Preis je Stück nur mit besonderer Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, in Berlin überschritten werden darf.

Ia. Für die in dem Erzeugungsgebiete jetzt eingesetzten Erntearbeiter aus den Erzeugungsgebieten

Kalbe (Saale), Naumburg u. Culm (Westpreußen) 10.— ℳ
Gibichenstein, Großgrottern und Hebrungen 8.50 ℳ
Gibichenstein, Großgrottern und Hebrungen 7.80 ℳ

Ib. Für die entsprechend des Erzeugungsgebiets eingesetzten Gurken aus den Erzeugungsgebieten

Kalbe (Saale), Naumburg u. Culm (Westpreußen) 10.— ℳ
Gibichenstein, Großgrottern und Hebrungen 8.— ℳ
Gibichenstein, Großgrottern und Hebrungen 7.80 ℳ

bei Ware vom nicht unter 4 cm Länge 2.05 ℳ
bei Ware vom nicht unter 6 cm Länge 4.20 ℳ
bei Ware vom nicht unter 8 cm Länge 6.— ℳ
bei Ware vom nicht unter 10 cm Länge 6.— ℳ
bei Ware von nicht unter 10 cm Länge u. darüb. 7.50 ℳ

Ic. Für die entsprechend des Erzeugungsgebiets eingesetzten Gurken aus den Erzeugungsgebieten

Kalbe (Saale), Naumburg u. Culm (Westpreußen) 9.— ℳ
Gibichenstein, Großgrottern und Hebrungen 7.80 ℳ

bei Ware vom nicht unter 4 cm Länge 3.45 ℳ
bei Ware von nicht unter 6 cm Länge 4.70 ℳ
bei Ware von nicht unter 8 cm Länge 5.50 ℳ
bei Ware von nicht unter 10 cm Länge 6.50 ℳ
bei Ware von nicht unter 10 cm Länge u. darüb. 8.80 ℳ

Id. Für eingelegte Gurken aus allen anderen Gebieten als den unter a und b erwähnten 10 ℳ.

Ie. Für eingelegte Gurken aus allen anderen Gebieten a bis c aufgeführten Preise, jedoch für einen Aufschlag von 1 Mark.

Für diesen Preisen ist die Ware frei Verladestation der Eisenbahn ohne Verpackung zu liefern.

2. Die Gutsgemeinden dürfen die Gebinde den Mitnehmern nur gegen Quittungen gegen ein Pfand von folgender Höhe:

für 1 Steingutgebinde 12 ℳ
für 1 Steingutkanne 6 ℳ
für 1 Steingutgebinde oder Schmalzfäßler von etwa 150 Liter Inhalt 25 ℳ
für 1 Steingutkanne oder Schmalzfäßler von etwa 150 Liter Inhalt 25 ℳ
für 1 Holzgebinde 25 ℳ
für 1 Holzkanne 15 ℳ

Gutsverwaltungen dürfen die Gebinde nur gegen Quittung ausgeben.

Sofortige Bezahlung der Gebinde in gutem Zustande mit vollständigem Boden, Deckeln, Reifen und Zubehör (nachfest Pfand zurückgewährt) ist das für das Gebinde hinterlegte monatlich für 10 Prozent des Pfandbetrages. Falls die Zeiter-Verwendungsfrist über 3 Monate gerechnet werden, dürfen die Einkaufsgenossenschaften entsprechende Zeitzuschläge einen der Wertminderung entsprechenden Betrag entrichten.

II. Auf die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Kriegsernährungsamt, freigegebenen Mengen der Ernte 1918 (Mitteilungen für Kreisgurkenbau der Ernte 1918 und vom 1. Juli 1918) und hinzugekommen vom 15. Juni 1918 nur mit Schwerer Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst verfügt werden.

III. Konservierte Gurken ausländischer Herkunft dürfen nur mit Schwerer Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst Geschäftsabteilung, in Berlin abgesetzt werden.

§ 2.

Im Sinne dieser Bekanntmachung gelten als

1. das Gurkenerzeugungsgebiet von Ahlbenau: Die Landkreise Kalbe, Calbe und Gibichen, der Stadtkreis Calbe,
2. das Gurkenerzeugungsgebiet von Kalbe (Saale): Kreise Kalbe, Wanzleben, der Stadtkreis Calbe,
3. das Gurkenerzeugungsgebiet von Naumburg: Die Landkreise Naumburg (Saale), und Querfurt und die Landkreise Weißenfels und Naumburg (Saale),
4. das Gurkenerzeugungsgebiet von Culm (Westpreußen): Der Landkreis Culm,
5. das Gurkenerzeugungsgebiet von Stegritz: Die Kreise Stegritz, Guben, Sorau, Guhdberg-Bayrom, Sittgau und Steinau, der Stadtkreis Stegritz,
6. das Gurkenerzeugungsgebiet von Großgrottern: Die Gemeinde Großgrottern mit näherer und weiterer Umgebung,
7. das Gurkenerzeugungsgebiet von Hebrungen: Die Stadtgemeinde Hebrungen mit näherer und weiterer Umgebung,
8. die Gurkenerzeugungsgebiete von Gibichenstein: Oberämter Bad, Bruchsal, Bretten, Brettheim, Buchen, Calw, Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Gerlachsheim, Gerlachsheim, Gerlachsheim

Berlin, 11. Aug. Unter den kürzlich gemeldeten Versenkungen befand sich auch der englische Dampfer „Port Mardo" mit 10 000 Tonnen (200 000 Zentner oder 10 Millionen Kilogramm) Gefrierfleisch, für Genua bestimmt. Hierzu bringt ein Telegramm der Köln. Ztg. aus Bern eine Aufklärung über die Bedeutung eines solchen Verlustes. Es heißt dort u. a.: Infolge sich der Bevölkerung von Mailand und wohl auch anderer lombardischer Städte eine große Erregung bemächtigt hat, weil die Vorräte an Gefrierfleisch zufällig ausgegangen sind. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die Dampfer, welche Gefrierfleisch von Amerika transportieren sollen, wegen verschiedener Umstände große Verspätungen erlitten hätten. Auch ein Abgeordneter verlangte in einer Anfrage an den Verpropiantierungsminister sofortige Hilfe gegen den Fleischmangel in Mailand. — Es ist bezeichnend, daß in demselben Augenblick, wo die italienischen Blätter die Londoner Lügenmeldungen über den angeblichen Fehlschlag unseres U-Bootkrieges wiedergeben, die lombardischen Städte die Wirkungen des U-Bootkrieges zu spüren bekommen.

*

WTB. Stockholm, 10. Aug. Zu dem Aufsatz der „Times" über die Vernichtung eines deutschen U-Boots durch sogenengalische Mysterienschiffe schreibt „Aftonbladet": Die roheste, schändlichste Tat im Kampf gegen die deutschen U-Boote war der „Baralong"-Fall, als die deutsche U-Bootbesatzung, die in den Wellen umzukommen drohte, kaltblütig niedergeschossen wurde, ja, als man deutsche Matrosen, denen es gelang, das feindliche Schiff zu erreichen, wieder ins Meer warf. Nun brütet sich die „Times" mit einer neuen Tat, und Reuter sendet das Gerüchte zugleich mit anderen Erzählungen, wie man deutsche U-Boote täuscht und vernichtet, in die Welt hinaus. Der deutsche Befehlshaber wird verleitet, zu glauben, daß er es mit friedlichen Schiffen zu tun hat. Er nähert sich zur Untersuchung, und sein Boot wird versenkt. Die Geschichte von der auf Deck verzweifelt umherirrenden Frau, deren Kind eine Bombe war, ist typisch, und mit solchen Bravourstücken brütet sich John Bull. Aber er ist der große Moralist, wenn auch nach derartigen Vorfällen die Deutschen die Schiffe der Entente ohne Warnung versenken.

Fregattenkapitän Strasser.

Der heldenmütige Führer so manchen kühnen Luftangriffes auf London und andere wichtige militärische Zentren Englands

hat bei dem in der Nacht vom 5. auf den 6. August ausgeführten Luftangriff mit der gesamten Besatzung seines Führerschiffes wahrscheinlich den Heldentod gefunden. Sein Schiff ist jedenfalls nicht zurückgekehrt, während alle übrigen bereits den Heimathafen wieder erreicht haben.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Verlegung der deutschen Gesandtschaft nach Pskow.

WTB. Berlin, 10. Aug. (Nichtamtlich.)

Mit Rücksicht auf die Gefährdung der Mitglieder der Gesandtschaft durch die Entwicklung der Verhältnisse in Moskau und besonders die parteioffiziellen Proklamationen der Sozialrevolutionäre über die Anwendung des Terrors als Kampfmittel ist beschlossen worden, die deutsche Gesandtschaft von Moskau nach Pskow zu verlegen. Es soll dadurch Zwischenfällen vorgebeugt werden, die unter den obwaltenden Umständen beim besten Willen fast unvermeidlich erscheinen und die geeignet sein könnten, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und der Sowjet-Republik zu gefährden.

WTB. Berlin, 10. Aug. (Amtlich.) Staatsminister Dr. Helfferich hat der Regierung der Sowjets mitgeteilt, daß die Entwicklung der Verhältnisse in Moskau und besonders die parteioffizielle Proklamation der Sozialrevolutionäre über die Anwendung des Terrors als Kampfmittel die persönliche Sicherheit der Mitglieder der Gesandtschaft außerordentlich gefährdet erscheinen ließen. Um etwaigen Zwischenfällen vorzubeugen, die unter diesen Umständen beim besten Willen fast unvermeidlich erscheinen und die geeignet sein würden, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetrepublik ernsthaft zu gefährden, habe er die einstweilige Uebersiedelung der Gesandtschaft, zusammen mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, an einen weniger gefährdeten Ort angeordnet.

Legationssekretär Dr. Riezler reiste seither mit den Mitgliedern der Gesandtschaft und einem Teil der in Moskau weilenden Kommission zunächst nach Petersburg ab. Mit Rücksicht auf die Lage in Petersburg, welche derjenigen in Moskau ähnelt, ist die kaiserliche Gesandtschaft sodann, wie wir bereits kurz berichtet haben, angewiesen worden, zunächst Pskow (Pleskau) als Aufenthaltsort zu wählen. Die Reise dorthin findet infolge der Störung der direkten Verbindung zwischen Pskow und Petersburg über Helsingfors und Reval statt.

Berlin, 12. Aug. (Privattelegramm.) Ueber die Umstände, die zur Verlegung der deutschen Gesandtschaft in Moskau nach Pskow führten, meldet der „Berliner Lokalanzeiger": Es ist zunächst anzuerkennen, daß die Sowjetregierung das ehrliche Bestreben gezeigt hat, mit Deutschland und seinen Verbündeten auf der Basis des Brest-Litowsker Friedens auszukommen. Demgegenüber setzte die linksrevolutionäre Bewegung ein, die den unbedingten Terror auf ihre Fahnen geschrieben hatte. Diese Bewegung fand einen starken Rückhalt durch die Entente einschließlich Japans. Die Unzufriedenheit mit dem Bolschewismus steigerte sich schnell und ließ den Strom der linksrevolutionären Bewegung schnell anschwellen. Die erste Folge war die Ermordung des Grafen Mirbach, die zweite das Attentat auf den Generalfeldmarschall von Eichhorn. Graf Mirbach war vor seiner Ermordung gewarnt worden. Die Lage war in wenigen Tagen ganz außerordentlich bedrohlich geworden. Die Presse der Sozialrevolutionären feierte Orgien des Terrorismus. Die Unsicherheit wurde so groß, daß die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft ihr Hotel nicht mehr verlassen konnten. Unter diesen Umständen war der Entschluß, die deutsche Gesandtschaft in Sicherheit zu bringen, durchaus geboten, schon aus der politischen Notwendigkeit, die bisherigen guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetrepublik nicht einer erneuten schweren Belastungsprobe auszusetzen. Die neue Station der Gesandtschaft, Pskow, ist lediglich als eine Art Beobachtungsposten gedacht. Von der Entwicklung der Dinge in Rußland und den bevorstehenden Besprechungen im Großen Hauptquartier wird es abhängen, ob und von welcher Dauer die Belassung unserer Gesandtschaft in Pskow sein wird. Auch der Umstand wird dabei sehr entscheidend sein, wie die Sowjetregierung den Geschäftsverkehr mit dem neuen Sitz der Gesandtschaft zu gestalten denkt.

WTB. Moskau, 8. Aug. Die Petersburger Kadettenpartei hat vor kurzem eine erneute Sitzung abgehalten. Es wurden Briefe Miljukows vorgelesen, in denen er für die Notwendigkeit eines Bündnisses mit Deutschland eintritt und ausführte, daß es für Rußland nur zwei Möglichkeiten gäbe: Entweder zerfalle es in kleine Staatsgebilde, die später wieder in langsamer Entwicklung zu einem großen Reich zusammengeschlossen werden könnten, oder man entscheide sich für die deutsche Orientierung, an der auch Deutschland das größte Interesse habe, weil es ein starkes Rußland wünsche. Nachdem Winnaver sich gegen die Ansicht Miljukows mit der Begründung ausgesprochen, daß kein Grund vorliege, die bisherige englische Orientierung der Kadetten aufzugeben, wurde einstimmig beschlossen, an der englischen Orientierung festzuhalten.

Verhaftung von Engländern und Franzosen.

WTB. London, 9. Aug. (Nichtamtlich.) Die englische Regierung erhielt Nachricht über die Verhaftung des englischen Generalkonsuls in Moskau. Lockhardt, durch die bolschewistischen Behörden. Die Verhaftung wird mit der Erschießung von Sowjetmitgliedern in Archangelsk begründet. Die englische Regierung hat um die Freilassung Lockhardts ersucht. Wie verlautet, ist das Personal der englischen und französischen Konsulate in Moskau ebenfalls verhaftet worden.

Moskau, 5. Aug. (Privattelegramm.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Da die Engländer, ohne den Krieg zu erklären, russische Städte besetzten und russische Bürger erschießen, besonders Sowjetmitglieder, wurden englische und französische Bourgeois verhaftet, um als Geiseln interniert zu werden. Ausgeschlossen sind alte Leute und Männer, die eine zahlreiche Familie haben, sowie alle Arbeiter ohne Ausnahme.

WTB. Paris, 11. Aug. „Temps" meldet, daß der französische Generalkonsul Grenaud, sein Kollege Maron und der General Lavergne, das Haupt der Militärmission, durch die Bolschewiki in Moskau verhaftet seien.

*

WTB. Kiew, 11. Aug. (Nichtamtlich.) An dem Mörder des Generalfeldmarschalls von Eichhorn ist die verdiente Todesstrafe gestern vollstreckt worden.

Berlin, 12. Aug. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus Helsingfors ist das deutsche Gesandtschaftspersonal aus Moskau in Helsingfors angekommen. Die Weiterreise nach Reval erfolgt wahrscheinlich alsbald. Von Beyörden und Bevölkerung wurde beim Passieren der Grenze das größtmögliche Entgegenkommen bewiesen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 10. Aug. (Privattelegramm.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt zu der Rede Balfours im Unterhause, auch diese Rede zeigt erneut die bewußte Heuchelei der englischen Regierung. Die Welt weiß nun nachgerade, daß Deutschland alles getan hat, den Krieg zu verhüten und nach seinem Ausbruch Friedenshindernisse aus dem Wege zu räumen. Nicht das Deutsche Reich, sondern England hat immer aufeimende Friedenshoffnungen erstickt. Die englische Weltherrschaftspolitik ist das einzige Friedenshindernis für einen dauernden Frieden. Was Belgien betrifft, so sei Balfour auf die letzten Erklärungen des Reichskanzlers hingewiesen, die er gestissentlich übergangen zu haben scheint. Das Schicksal Belgiens hängt von der Entente ab.

WTB. Berlin, 10. Aug. (Nichtamtlich.) Staatssekretär Dr. Helfferich ist in Berlin eingetroffen.

Berlin, 12. Aug. (Privattelegramm.) Dr. Helfferich hat sich gestern abend zum Vortrag ins Großes Hauptquartier begeben. Sein Aufenthalt dort ist auf mehrere Tage berechnet.

WTB. Konstantinopel, 6. Aug. (Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. Die hiesige griechische Zeitung „Patris" vom 29. Juli schreibt, daß die Rettung des Zaren durch seine englischen Verbündeten möglich gewesen wäre, jedoch sei nichts erfolgt, um das tragische Ende von dem Vetter und Verbündeten abzuwenden.

Lloyd George über Englands Leistungen im Kriege.

Amsterdam, 8. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet von hier: Lloyd George gab gestern im Unterhause die angekündigte Darstellung der Lage. Er begann mit der breiten Behauptung, England sei zum Schutze des internationalen Rechtes in den Krieg gezogen. Mit Frankreich habe eine Vereinbarung bestanden, wonach Großbritannien diesem Lande zu Hilfe komme, wenn es willkürlich angegriffen würde. Es habe keine Abmachung über das Maß dieser Hilfeleistung bestanden, fuhr er fort, und es sei viel die Rede von mehr als sechs Divisionen gewesen.

Dann verblüffte der Redner die Welt mit Zahlen nach amerikanischer Weise. Er führte an, daß die Flotte, die den entscheidenden Kampf führe, weil nach einer Niederlage der Krieg zu Gunsten Deutschlands entschieden wäre, ihr Tonnenmaß während des Krieges von 2,5 Millionen Tonnen auf 8 Millionen Tonnen gebracht hat, womit die Meere für den Welthandel hätten abgeschlossen werden können. Der Redner prahlte, die britische Flotte habe nicht weniger als 150 Unterseeboote vernichtet. Wenn die Tauchboote hätten mit Erfolg tätig sein können, meinte er weiter, wären die Amerikaner nicht herüber gekommen und Frankreich und Italien wären nicht mit Kohlen versorgt. Er zollte auch der britischen Kauffahrteiflotte Lob und erwähnte, daß diese und die Kriegsflotte zusammen mit wenigstens 1,5 Millionen Mann besetzt seien, und daß Großbritannien für Heer und Flotte zusammen 6,25 Millionen aufgebracht habe, noch größtenteils durch freiwilligen Eintritt. Indien habe seit Kriegsbeginn 1,25 Millionen Mannschaften gestellt.

Auf diese Zahlenparade folgte eine prunkhafte Schilderung der Kriegslage. Die Gefahr ist zwar jetzt noch nicht gewichen, aber der Plan des deutschen Generalstabes, der jetzt noch an die Möglichkeit der Verwirklichung der Absichten Ludendorffs glaubt, eine militärische Entscheidung in diesem Jahre herbeizuführen, ist mißglückt. Durch die Einheit des Oberbefehls sind die Verluste sehr schnell wieder ersetzt worden. Von dem Augenblicke an, wo Foch das Kommando übernahm, war der Erfolg wieder auf seiten der Alliierten. Eine günstige Wendung, wie der Feind sie am 21. März hatte, wird er niemals wieder erleben. Amerika hat bereits eine starke und erfolgreich kämpfende Armee in Frankreich, die den besten Truppen gleichkommt. Es wird keine Unterbrechung in der Zufuhr stattfinden, bis sie so stark ist, wie die deutsche Armee selbst.

Die wirtschaftliche Art der Zentralmächte ist verzweifelt. Wir haben nicht die geringste Sehnsucht, uns in ihre inneren politischen Angelegenheiten zu mengen, aber wir werden nicht zögern, das Volk bei seiner Aktion, sich zu befreien, zu unterstützen.

Der einzige Wunsch der Tschecho-Slowaken war, Rußland zu verlassen, um sich den Alliierten an der Westfront zur Verfügung zu stellen. Unser eigener Wunsch ist, ihnen dabei zu helfen.

General Litzmann

hat infolge geschwächter Gesundheit um Enthebung von seiner Stellung als Führer eines Reservekorps nachgesucht und ist gleichzeitig à la suite des Garde-Füsilier-Regiments gestellt worden. Der verdiente Heerführer, der sich durch den berühmten Durchbruch bei Brzeziny unvergänglichen Ruhm erworben und sich bei der Eroberung Kownos noch das Eichenlaub zum

Pour le merite geholt hat, steht im 69. Lebensjahre. Er ist 1850 geboren und hat sich im Feldzug von 1870/71 als Leutnant bereits das Eiserne Kreuz errungen. Als militärischer Schriftsteller mehrfach hervorgetreten, hat er sich während der Friedenszeit namentlich als Direktor der Kriegsakademie um die Ausgestaltung des Offiziersbildungswesens große Verdienste erworben. Seit 1905 im Ruhestand befindlich, wurde er bei Ausbruch des Krieges sofort in den aktiven Dienst berufen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Sofia, 8. Aug. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Anfang September wird in Sofia eine Ausstellung deutscher Kunst eröffnet werden, wofür gegenwärtig große Vorbereitungen getroffen werden. Die von der Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande in Bulgarien veranstaltete Ausstellung wird ungefähr 400 Gemälde und 40 Werke der Bildhauerkunst der besten deutschen Künstler aus den letzten hundert Jahren umfassen. Sie wird an Zahl und Bedeutung der ausgestellten Werke die größte Veranstaltung dieser Art in Sofia sein.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Kommunalverband und Reichskleiderlager.

Die Bewirtschaftung der gesammelten Männeranzüge durch Reichskleiderläger erspart den Kommunalverbänden viele Mühe. Wollte die Reichskleidungsstelle die zu versorgenden Einzelbetriebe — viele Tausende an Zahl — anweisen, die für ihre Arbeiter passende Kleidung bei ca. 1200 Kommunalverbänden bezw. bei deren Einzel-Sammelstellen sich zusammenzusuchen, so entstünden hieraus für beide Teile Unannehmlichkeiten, viele Wege, Zeitverluste und Kosten; ja die Aufgabe, die Ware schnell an die richtige Stelle zu bringen, würde so kaum durchzuführen sein.

Mit der Ablieferung der gesammelten Kleidung an das Reichskleidungslager bekommt der Kommunalverband sein aufgewandtes Geld zurück und ist weiterer Mühe entboben. Das Reichskleidungslager, das von Fachleuten geleitet wird, sortiert die Anzüge nach Größe, Form und Qualität und ist da bei ihm große Kleidungsmengen zusammenströmen, in der Lage, ganze Gruppen von wenigstens einigermaßen gleichartigen Anzügen zusammenzustellen. Hieraus ergibt sich für die Abnehmer (d. i. Kriegswirtschaftsämter für die Landwirtschaft, Eisenbahnen und andere Verkehrsbetriebe und sonstige kriegswichtige Unternehmungen, deren Arbeiter Textilbekleidung zur Arbeit keinesfalls entbehren können) der große Vorteil, daß sie das für ihre Arbeiter jeweils Geeignetste beim Reichskleiderlager finden können.

Die Versorgungsinteressen der Gemeinden werden durch die Ablieferung an die Reichskleiderläger nicht im geringsten geschädigt, im Gegenteil: die Reichskleiderläger dürfen ja nicht über die Ware verfügen, sondern nur an diejenigen Unternehmen verkaufen, denen die Reichskleidungsstelle Ankaufsscheine auf bestimmte Mengen und Sorten und auf ein bestimmtes Reichskleiderlager ausgestellt hat. Die Reichskleidungsstelle fordt dafür, daß die in ihrem Bezirk gesammelten Kleidungsstücke möglichst auch diesem Bezirk wieder zugeführt werden. Den landwirtschaftlichen Gebieten kommt dieses Verfahren ganz besonders zugute; denn obwohl das Land bisher verhältnismäßig wenig aufgebracht hat, erhalten laut Vereinbarung mit den Kriegswirtschaftsämtern die landwirtschaftlichen Arbeiter fast ein Drittel der ganzen Reichssammlung. Der Zuschlag der Reichskleiderläger ist genau begrenzt, die Reichskleidungsstelle übt über das Geschäftsverfahren eine ständige Kontrolle aus und hat die Gewißheit, daß die Anzüge durch die Bewirtschaftung im Großen in den Reichskleiderlägern billiger geliefert werden können, als dies bei weiterer Bearbeitung in mehreren tausend Einzelsammelstellen möglich wäre. Aus den Beständen der Reichskleiderläger wird den Arbeitern nur dasjenige gegeben, was als Arbeitskleidung am ehesten tauglich ist; die besonders guten Stücke bleiben am Lager; wenn die Reichskleidungsstelle hat die Hoffnung, zu gegebener Zeit, wenn die Verhältnisse es gestatten, die aufgesparten besseren Anzüge anderen unter der Kleidungsnot leidenden Bevölkerungskreisen zuführen zu können.

*

WTB. Berlin, 10 Aug. Mit Wirkung vom 1. Juli erhalten die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwengeld oder Kriegswaisengeld empfangen, Zuschläge zu den Kriegsversorgungsgebührnissen. Voraussetzung ist, daß die Hinterbliebenen Familienunterstützung beziehen oder bezogen haben. Die Zuschläge betragen ohne Rücksicht auf den Dienstgrad des Verstorbenen monatlich: für eine Witwe 3 Mark, für eine Halbwaise 3 Mark und für eine Vollwaise 4 Mark. Sie sind im voraus zahlbar. An die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwengeld oder Kriegswaisengeld empfangen, aber keine Familienunterstützung beziehen oder bezogen haben, können mit Wirkung vom 1. Juli auf Antrag im Bedürfnisfalle Zuschläge zu diesen Kriegsverordnungsgebührnissen bewilligt werden. Das gleiche gilt für die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen aus früheren Kriegen, die die Kriegsversorgung empfangen.

*

Die Beisetzung des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn.

Unser heutiges Doppelbild schildert unseren Lesern die Trauerfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall. Während das untere Bild die Ueberführung der Leiche nach dem Invalidenfriedhof behandelt, bezieht sich das obere Bild auf

die Feier am offenen Grabe. Die große Figur im Vordergrunde des Bildes mit dem hohen Hut ist der ukrainische Gesandte Baron Steinkiel, der große Offizier links von ihm der mit der Vertretung des ukrainischen Hetmans Skoropadski beauftragte General Seredin. Das Bild hält den Augenblick fest, in dem der Generaladjutant des Kaisers, General von Löwenfeld, sich dem Grabe nähert.

Frankreich.

Der ehemalige Minister Malvy wurde vom Staatsgericht des Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig gesprochen und unter Anwendung mildernder Umstände zu der Mindeststrafe von 5 Jahren Verbannung ins Ausland verurteilt. Das Gericht hat auf die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verzichtet. Es nahm an, Malvy habe durch seine Nachlässigkeit Verräter unterstützt. Das Urteil fiel ganz anders aus, als Clemenceau und seine Kriegshetzer es wünschten, sie verlangten den Tod Malvys, aber das Material gegen ihn hätte unter normalen Umständen zu einer Verurteilung überhaupt nicht genügt. Nachdem ein Jahr lang Malvy als einer der Urheber von Frankreichs Unglück gekennzeichnet worden war, wollte das beeinflußte Gericht ihm nicht ohne weiteres freisprechen. Das Urteil auf Verbannung ist unlogisch. Malvy wird ins Ausland abgeschoben. Wäre er ein Spion und Verräter, so hätte er im Auslande erst recht Gelegenheit, ungehindert durch die Ueberwachung mit den Feinden Frankreichs in Verbindung zu treten. Malvy kann heute, da es gegen das Urteil des Staatsgerichtshofes keine Berufung gibt, gehen, wohin er will, nach England oder nach dem neutralen Ausland oder selbst nach Deutschland. Manq laubt, daß die Sozialisten den Erlaß eines Amnestiegesetzes zu Gunsten Malvys in der Kammer beantragen werden.

Das in öffentlicher Sitzung verlesene Urteil erklärt die gegen Malvy erhobenen Anschuldigungen wegen Verrats für erfunden und verwirft gleichermaßen die Anschuldigungen auf Mitschuld am Verrat. Das Urteil erklärt, es stehe fest, daß seit Ende 1914 ein abgekarteter Plan bestand, um die Verteidigung des Landes zu schädigen, dadurch, daß man die nationale moralische Kraft und den Geist der Disziplin in der Armee untergrub. Diese Bewegung habe nachweislich durch Gründung von Zeitungen, Halten von Reden und Abhaltung von Konferenzen gewirkt. Malvy habe das verderberische Unternehmen gekannt, das die Hauptursache der Meutereien im Jahre 1917 war, habe aber, statt der Bewegung tatkräftig entgegen zu treten, das Blatt unterstützt, dessen Redakteur wegen Einverständnis mit dem Feinde verurteilt wurde. Er habe Anweisungen zur Aufhebung des Strafverfahren zu Gunsten offenkundiger Anarchisten gegeben. Malvy behauptet vergebens, daß diese Politik, die auf die heilige Einigkeit aller Franzosen abzielen sollte, nicht vor den Staatsgerichtshof hätte gebracht werden können, und daß er so gehandelt habe, um Anordnung zu verhüten, denn der fast einmütige vaterländische Schwung der französischen Arbeiter zeigte im Gegenteil, daß diese die Schuldigen aus ihren Organisationen gestoßen hätten.

Die französischen Sozialisten fühlen sich durch die Verurteilung Malvys mitgetroffen, wird Malvy hauptsächlich doch deshalb verbannt, weil er mit der Arbeiterbewegung im guten auszukommen suchte, statt sie mit Gewalt zu unterdrücken. Die „Humanite" führt zu dem Urteil im Malvy-Prozeß aus, die arbeitenden Klassen würden angesichts der Herausforderung die sie in dem Urteil erblicken, ihre Parteistreitigkeiten vergessen und die Triumphrufe der „Action Francaise" bald verstummen machen.

Wie das Echo de Chine meldet, hat die französische Regierung in Kulazi (Indochina) eine drahtlose Station errichtet, die jetzt die Meldungen von Berlin aufgefangen hat. Die Entfernung beträgt über 14 000 Kilometer.

Eine Tagung der Deutschen Turnerschaft.

WTB. Braunschweig, 9 Aug. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft, die in Friedenszeiten weit über eine Million Mitglieder zählte, die Tausende von Jünglingen und Männern in den Weltkrieg entsandte, und die bereits viele Tausende ihrer Besten auf den Schlachtfeldern in West und Ost verloren hat, trat heute im Deutschen Hause in Braunschweig zu ihrer fünften Kriegstagung unter Vorsitz des Geheimen Sanitätsrates Töplitz, Breslau, zusammen. Der Vorsitzende begrüßte mit warmen Worten die Vertreter aller Behörden und die den Ausschuß bildenden Kreisvertreter aus allen Gauen unseres Vaterlandes. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Kaiser und den Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg. Dann sprachen nacheinander: als Vertreter der Herzoglichen Staatsregierung der Geheime Regierungsrat Albrecht, für die Garnison Braunschweig der Generalmajor Digeon von Monteton und der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Nethemeyer. Alle betonten in ihren mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, wie man immer mehr erkenne, daß Turnen den Körper stählt und gesund erhält, und daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen könne. Den Dank der Braunschweiger Turner an den Hauptausschuß brachte der Vertreter des sechsten Turnkreises, Brauns, für den Braunschweiger Gau der Turninspektor Blume, Wolfenbüttel, zum Ausdruck.

Dann erstattete Geheimrat Töplitz den Jahres-Geschäftsführer Stadtschulrat a. D. Professor Dr. Rühl, Stettin den Geschäftsbericht. Der Bericht erinnerte an den Tag, an dem vor 50 Jahren der Deutsche Turntag in Weimar die Satzung der deutschen Turnerschaft beschloß. Wie die deutsche Turnerschaft seitdem gewachsen ist, welche Stürme sie seitdem überstanden hat, das gehört der Geschichte an und ist mit goldenen Buchstaben verzeichnet. Während der Fortdauer des Krieges hat so mancher Verein seine Tätigkeit einstellen müssen, weil ihm alle Mitglieder durch den Heeresdienst entzogen waren; aber unter den Daheimgebliebenen und Heimgekehrten zeigt sich jetzt vielfach das Wiederaufleben der turnerischen Arbeit. Rühmend wurde der Kämpfer im Felde gedacht, die, zu Tausenden mit dem Eisernen Kreuze geschmückt, aufs neue beweisen, daß ein guter Turner auch ein guter Soldat ist. Die Ehrenurkunde der deutschen Turnerschaft wurde im verflossenen Jahre an den bayerischen Turninspektor in München, Christian Meyer, und an Karl Scherzer in Hohenacker bei Eßlingen verliehen. Es gelte nun, einen Neubau, der den alten Bau um vieles überragen soll, vorzubereiten, und dazu sei eine Musterung der Mannen notwendig. Auf dem baldigst einzuberufenden Deutschen Turntag solle das Fundament gelegt werden. Mit dem Wahlspruch: „Deutsch die Jugend, Deutsch das Alter, gut deutsch alle Wege" schloß der Jahresbericht.

Aus Baden.

Feindliche Flieger über Karlsruhe.

WTB. Karlsruhe, 11. Aug. Feindliche Flieger bewarfen heute Vormittag in Karlsruhe einige Häuser und ein Offiziersgefangenenlager mit Bomben. Einiger Schaden wurde verursacht.

* * *

oc. Karlsruhe, 12. Aug. Wie man aus Kreisen bad. Landtagsabgeordneter hört, wird damit gerechnet, daß die beiden neuen Gesetze über die Erhöhung der Einkommensteuer und über die Aenderung der Biersteuer in einer Sitzung erledigt werden. Die vorgeschlagene Steuererhöhung für die Einkommen über 20 000 Mk. dürfte wohl kaum auf Widerspruch stoßen, vielleicht werden die Sätze über 20 000 Mk. noch weiter erhöht werden und auch das Biersteuergesetz wird kaum auf Anstände stoßen, nachdem, wie schon kurz mitgeteilt wurde, mit den bad. Bierbrauereibesitzern über den Gesetzentwurf eine Verständigung erzielt worden ist. Der Feier des Verfassungsjubiläums am 22. August dürfte auch der Großherzog anwohnen.

oc. Karlsruhe, 8. Aug. Ueber die vorzugsweise Berücksichtigung Kranker bei der Nahrungsmittelversorgung hat das Ministerium des Innern an die Gr. Bezirksämter einen Erlaß gerichtet, in welchem es heißt: Bei chronisch Kranken können die Kommunalverbände Lebensmittelzusätze auf die Dauer bis zu höchstens vier Monaten bewilligen, wenn sie den ärztlichen Prüfungsausschuß aus dem Zeugnis des behandelnden Arztes genügende Anhaltspunkte für die Annahme zu entnehmen sind, daß in dem Befinden des Kranken sich in einem Zeitraum bis zu vier Monaten eine wesentliche Besserung nicht einstellen wird. Mit dieser Vorschrift wird die vorgeschriebene Erneuerung der ärztlichen Zeugnisse etwas vereinfacht.

oc. Karlsruhe, 10. Aug. In einer Eingabe an die Gr. Regierung nehmen die christlichen Gewerkschaften Badens Stellung gegen die hohen Weinpreise und verlangen dabei Maßnahmen, durch welche ein weiteres Steigen der Weinpreise unter allen Umständen verhindert werden soll. Es wird betont, daß bei den heutigen hohen Weinpreisen es den Minderbemittelten, den Kranken und den schwächlichen Personen fast unmöglich sei, Wein zu kaufen. Dieser sei aber nicht allein für die Kriegsgewinnler und Heereslieferanten gewachsen, sondern für das ganze deutsche Volk und müsse diesem auch zugute kommen.

oc. Karlsruhe, 10. Aug. Im Auftrag des Unterrichtsministeriums wird Geh. Hofrat Rohrhurst aus Heidelberg in den amtlichen Lehrerkonferenzen über das neue Fortbildungsschulgesetz sprechen. Herr Rat Rohrhurst war bekanntlich in der 2. Kammer Berichterstatter über das neue Fortbildungsschulgesetz und ist somit mit dem neuen Gesetz vollständig vertraut.

oc. Bruchsal, 10. Aug. Die Bekämpfung der Mäuseplage, die in diesem Sommer besonders groß ist, wird in unserer Gegend mit allem Nachdruck durchgeführt. Die Gemeinde Untergrombach hat für jede getötete Feldmaus 10 ₰ festgesetzt und innerhalb weniger Tage waren 44 000 dieser schädlichen Tiere zur Strecke gebracht. Die Gemeinde Büchenau zahlte ihrer Schuljugend für eingefangene Feldmäuse den Betrag von 1200 M aus.

oc. Heidelberg, 10. Aug. In Rohrhurst wurde eine Geheimschlächterei entdeckt. Das Fleisch eines geschlachteten Rindes wurde nach Heidelberg weiterverkauft. Zwei Personen wurden verhaftet.

oc. Lahr, 10. Aug. Wie die Lahrer Zeitung berichtet, ist eine der beiden bei dem letzten Ueberfall feindlicher Flieger auf Lahr verletzten Personen, die 32 Jahre alte Frau Kempf, Mutter von zwei Kindern, gestorben. Das Befinden der zweiten Verletzten ist befriedigend.

Ein Volk-ein Wille zum Sieg!

Darum trage jeder seinen Teil bei zur **Stärkung der Heimatfront** durch Abgabe entbehrlicher Anzüge für die **Landwirtschaft** und **kriegswichtigen Betriebe.**

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 12. Aug. Im Verlaufe letzter Woche wurden in hiesiger Stadt zwei Soldaten und zwar der von hier gebürtige Grenadier Siegfried Ziegelmeier und der Soldat 2. Klasse August Kunz, genannt Tröndlin aus Menzenschwand, wegen Fahnenflucht festgenommen.

oc. Das Lehrlingswesen im Handwerk. Von den Schriften der bad. Handwerkskammern ist soeben Heft 5 erschienen, in welchem Handwerkskammersyndikus Hermann Eckert in Freiburg eine eingehende Darstellung des Lehrlingswesens im Handwerk gibt. Die lesenswerte Schrift behandelt zunächst den Stand des Lehrlingswesens vor dem Kriege und danach die Hemmnisse, die während des Krieges im Lehrlingswesen eingetreten sind. Daß der Krieg das Lehrlingswesen keineswegs gefördert hat, geht schon daraus hervor, daß die Zahl der Lehrlinge erheblich zurückgegangen ist. Im Bezirk der Handwerkskammer Freiburg z. B. betrug in der Zeit vom 1. April 1914 bis 1. Oktober 1917, also in dreieinhalb Jahren der Rückgang 2 345. Die Lehrlingszahl fiel von 4 697 auf 2 352 oder auf rund die Hälfte. Die Ursachen des Rückgangs des gewerblichen Nachwuchses werden in der vorliegenden Schrift einmal darin gefunden, daß die jungen Leute sich sofort nach Verlassen der Schule einer verdienstbringenden Beschäftigung zuwenden und ferner in den Wirkungen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst. Der letzte Abschnitt der Schrift behandelt dann den Wiederaufbau nach dem Kriege und es wird dabei festgestellt, daß die Frage, wie dem Lehrlingsnachstand abgeholfen werden könne, durchaus nicht einfach zu beantworten ist. Als notwendig wird dafür betrachtet eine angemessene Entlohnung der Lehrlinge, als sie bisher üblich war; ferner die Gewährung von Staatsunterstützung zur Ausbildung im gewerblichen Beruf, Aufklärung der Eltern über eine vernünftige Berufswahl der Kinder, Reform der Berechtigung zum Einjähr.-Freiwilligen Heeresdienst zu Gunsten des Gewerbestandes, Lehrlingsversicherung und Sparkasseneinlagen während der Lehrzeit durch den Lehrherrn.

:-: Herbolzheim, 9. Aug. Das hiesige Stationsamt wurde dem Oberstationskontrolleur Julius Bluft in Rastatt übertragen.

⊙ Waldkirch, 12. Aug. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Dienstag, den 13. August 1918. (Vormittags ½10 Uhr): 1. Strafsache gegen Albert Stoffel von Münster, z. Zt. in Gutach, wegen Diebstahls. (Vormittags ½10 Uhr): 2. Strafsache gegen Otilie Moser von Biederbach, Dienstmagd in Reuweiler, wegen unerl. Verkehrs mit einem Kriegsgefangenen. (Vormittags 10 Uhr): 3. Strafsache gegen Emil Fiz von Mühlenbach, Landwirt daselbst, wegen Diebstahls.

⊙ Waldkirch, 10. Aug. Nach höherer Anordnung wird der am 15. August angesetzte Jahrmarkt aus verschiedenen Gründen, die zur Zeit in der Stadt obwalten, nicht abgehalten. Dieser Markt war sonst von der Landbevölkerung noch am besten besucht.

)(Aus dem Elztale, 11. Aug. Die Obsternte fällt im Tale noch besser aus, als man anfänglich vermutete. Birnen gibt es freilich fast keine, dagegen Aepfel in ziemlicher Qualität. Steinobst gibts wohl weniger, doch sieht man noch da und dort volle Bäume mit Zwetschgen oder Pflaumen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Decker u. Emmendingen, Geschäftsinhaber R. Spyg u. Rüh. Rundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichm

Die Stadtgemeinde Emmendingen sucht für dauernde Beschäftigung einen

Maurer

Meldungen werden auf dem Stadtbauamt entgegen genommen.

Emmendingen, den 12. August 1918.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der

Brot- und Zuckerkarten

findet am 13. und 14. August 1918 jeweils nachmittags von 1 bis 6 Uhr im Bürgersaal statt und zwar:

am Dienstag, den 13. August

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis mit K.

Am Mittwoch, den 14. August

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen L bis mit Z.

Diese Reihenfolge muß eingehalten werden.

Die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte ist mitzubringen.

Emmendingen, den 9. August 1918.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Kohlenversorgung betr.

Diejenigen Gewerbebetriebe, welche während des Sommers im Betriebe selbst Brennstoffe benötigen, haben die Anträge auf Bezugsscheine für die Monate September und Oktober,

auf 15. August 1918

beim städt. Lebensmittelamt schriftlich einzureichen. 283

Emmendingen, den 9. August 1918.

Lebensmittelamt Emmendingen.
Dürr.

Oehmdgras-Versteigerungen

des Gr. Domänenamts Freiburg.

Montag, 19. August 10 Uhr im Rathaus in **Elzach**,
Dienstag, 20. August 10 Uhr im Hirschen in **Lehen**,
Mittwoch 21. August 11 Uhr im Rathaus in **Wallershofen**.

Gebe meiner verehrten Kundschaft in Emmendingen und Umgebung zu wissen, daß ich meine **Wohnung** in

Karlstriedrichstraße 46

verlegt habe.

Unterzeichnete ist gewillt auch einen

Garten

zu pachten.

Anna Schiefer,
Privatgärtnerin, Emmendingen.

Futterversorgung der heimischen Hunde.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Feldheeres mit Diensthunden und zur Förderung ihrer Nachzucht hat die Heeresverwaltung Futter für die Kriegshundrassen: deutsche Schäferhunde, Dobermann-Pinscher, Airedale-Terrier, Rottweiler und rauhhaarige Jagdhundstämme gegen Bezahlung bereitgestellt. Die einzelnen Tiere müssen eine Schulterhöhe von 48 bis 64 cm besitzen und dürfen im Alter 6 Jahre nicht überschreiten.

Die Futterausgabe für

das Großherzogtum Baden

erfolgt bei der

Kriegshundmeldestelle **Rastatt**,
Leiter Amtsanwalt Braun in **Rastatt**.

Dorthin sind Anträge von Besitzern der oben erwähnten Hunderassen auf Ueberweisung von Futter unmittelbar zu richten. Die näheren Bedingungen werden von dort aus mitgeteilt.

Wer schreibt gerne

Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen uns Dutzende von Karten aus dem Felde; die Krieger schreiben uns rührende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die „Breisgauer Nachrichten" so pünktlich entgegennehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne dem Manne, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die „Breisgauer Nachrichten" für nur 30 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt.

Düngerkalk

(Kunstsalz gemahlenen, reinen, kohlensauren Kalk empfehlen in Wagenladungen **Gebrüder Spohn, A.-G., Blaubeuren** (Württ.) Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos. Wegen großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich. Zu großen und kleinen Mengen zu beziehen durch 2561

Anton Rovere, Baugeschäft, Sexau-Lerch,
Amt Emmendingen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, unser unvergesslicher Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe

Gefreiter d. L.

Emil Friedrich Fross

im Alter von 31½ Jahren am 4. August 1918 auf seiner Rückfahrt zur Front verunglückt und kurz darauf gestorben ist.

Teningen, den 11. August 1918.

In tiefer Trauer:

Frau Emma Fross geb. Schoor
und Kinder
Wilhelm Fross u. Frau
Frau Barbara Schoor Ww.
Wilh. Jakob Fross, z. Z. i. Ludwigshafen
Karl Albert Fross, Sergt. bei einem Inf.-Regiment im Felde, z. Z. beurlaubt
Friederike Schoor.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Die Gedächtnisfeier findet am Sonntag, den 18. August 1918 ½2 nachmittags statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Trauerfeier unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Gottlieb Bührer

sowie für die zahlreiche Beteiligung von nah und fern sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Stephan für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein für seinen erhebenden Trauergesang und dem Kriegerverein für seine ehrende Teilnahme.

Ottoschwanden, den 10. August 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mathias Bührer Ww.
u. Geschwister.

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter
EMMENDINGEN
empfiehlt ihre mit den neuesten technischen Hilfsmitteln ausgestattete
Buch- u. Kunstdruckerei
zur
Anfertigung aller Druckarbeiten
für Industrie, Handel und Gewerbe.

Vergrösserungen
von Photographien.
Grösste Garantie für Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung.
Bitte beachten sie gefl. meine Schaufenster.
Zahlreiche freiwillige Anerkennungsschreiben liegen bei mir auf.
18 Ringstrasse 18
Jos. Müller, Freiburg.

Priv.-Pädagogium Karlsruhe.

Führt bis **Abit.** (auch **Damen**), zum **Einjähr.** u. **Fähnr.-Ex. Kl. klein**, Unterr. indiv.; Lösg. dr. Aufg. unt. **Aufs.**; **Fam.-Anschl.**; **Gew. an Zeit**, seit 1907 über 200 Prüfung. best.; Preise **mässig**, **Kriegerwaisen schulgeldfrei**; Empf. im Prosp. **B. Wiehl**, Bes.

Jeder Soldat freut sich

wenn er täglich unsere Breisgauer Nachrichten zu lesen bekommt. Die tägliche Zusendung (einschließlich Briefumschlag und Adressierung) kostet **wöchentlich nur 25 Pfg.** Genaue Adressen erbeten.

Volkswirtschaftliches Unternehmen

sucht zur Ausbreitung seiner Einrichtungen im Amtsbezirk Emmendingen ev. auch noch in benachbarten Bezirken einen redneriſch begabten

Beamten

in dauernde Stellung.

Gehalt, Reisevergütung, Umsatzbeteiligung. Sehr geeignet auch für Kriegsbeschädigte o. Beamte a. D.

Offerten unter M. C. 8846 an Rudolf Mosse, München.

Hausdiener

im Alter von 14—17 Jahren, für leichte Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Kost und Wohnung im Hause. 2706

Europäischer Hof,
Freiburg i. B.

Gesucht zum 15. August oder später 2713

Mädchen

für Gartenarbeit von
Frau Dr. Wangemann,
Mettnau, Radolfzell.

Mädchen

das kochen kann, zum 15. Sept. für kl. best. Haushalt, 3 Pers. gesucht Meldung 2715

Loretto-str. 43 II. Freiburg.

Gebrauchte 2709

Marmelade-Kübel

geeignet zum Einmachen von Bohnen und Kraut, hat abzugeben

W. Reichelt,
Emmendingen.

Hochtreiben
Biedermayer

Pianino

Kirschbaum u. ebenso schön kleinen

Flügel

in erstklassiger Arbeit empfiehlt

Max Hans Rackwitz,
Freiburg i. Br.

Sehr gute 2658

Alt- u. Zugkuh

33 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Wilh. Rubin,
Bahlingen a. K.

Ohne Fleisch

gute Suppen fertigt man mit

Estikro-Würze

Flaschen zu 0.85 Mk., 1.85 Mk., 3.40 Mk. allein ächt bei

W. Reichelt,
Emmendingen.

Kaiserl. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Oesterreichischer Phönix in Wien

Geschäftsstelle für Freiburg i. Br. Zasiusstr. 57.

Unsere amtlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften der deutschen Heere ein äusserst günstiges Handbuch zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämien bolbar und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode

Von erlöster Wichtigkeit für alle Familien deren Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayr. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wirksame private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Geschäftsstelle in Freiburg sowie alle Beamten und Vertreter der Gesellschaft. 791

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Mache Ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem gelieferten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

Allen Bruchleidenden

kann ich Ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. G. aus Hinterarten über meine **neue** Bruchbandage. Jede Bandage wird nach **Mass** am Leder ohne jede lästige Feder hergestellt. Dieselbe ist leicht, **gutsitzend**, bequem auch nachts tragbar. **1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.**

Ferner empfehle **Leisten-, Schenkel- und Nabelbruche. Bandagen für Muttervorfälle, Leibbinden.** Stets nach Mass und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus, **Freiburg i. Br.**,
Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.57 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3. Freiburg 1392.

Nr. 187 (Evang. Sylvia) Emmendingen, Dienstag, 13. August 1918. (Kath.: Klara) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ancre und Ancre scheiterten mehrfach Teilvorstöße des Feindes. Nördlich der Lys schlugen wir einen stärkeren englischen Angriff zurück.

An der Schlachtfront führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Lihons; sie wurden meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Bei den Kämpfen um Lihons stieß der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenangriff warf ihn bis an den Nord- und Ostrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilkämpfe zwischen Lihons und der Avre. Südwestlich von Chaulnes griffen wir den Feind an und nahmen Hallu. Beiderseits der Straße von Amiens—Roye wiesen wir feindliche Angriffe ab. Zwischen Avre und Oise dauerten starke Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an; sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Franzose bei Tillomoy. Durch nahes Heranhalten seiner Artillerie, der die Panzerwagen dichtauf folgten, suchte er hier den Durchbruch zu erzwingen. Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unseren Linien zusammen.

Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Freiherr v. Richthofen seinen 38., Leutnant Veltjens seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

Im Juli wurden an den deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Flugabwehrgeschütze und 36 Fesselballone abgeschossen. Hiervon sind 239 Flugzeuge in unserem Besitze. Der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt. Wir haben im Kampfe 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 12. Aug., abends. (Amtlich.)

An der Schlachtfront zwischen Ancre und Avre ruhiger Tag. Zwischen [illegible] Oise sind feindliche Angriffe gescheitert.

Kriegs[illegible] der Verbündeten.

Der österreichischungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 12. August. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front unterblieben gestern größere Infanterieunternehmungen. Um so lebhafter war an vielen Stellen der Artilleriekampf und die Fliegertätigkeit. Die italienischen Geschwader griffen bei ihren Flügen über Feltre und die Sieben Gemeinden aus geringer Höhe weithin sichtbar gekennzeichnete Feldspitäler an, wobei Kranke und im Pflegedienst tätiges Personal getötet wurden.

In Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 10. Aug. Tagesbericht.

Palästina-Front: Beiderseitige Artillerie- und Fliegertätigkeit von geringer Stärke. Bei Baen vertrieben wir nach kurzem Kampfe eine starke Abteilung Aufständischer. Ein feindlicher Einsitzer wurde nach Luftkampf bei Aneß zur Landung gezwungen. — Am 7. August eröffneten die Rebellen ein starkes Maschinengewehr- und Geschützfeuer auf unsere Stellungen südlich von Medna. Ein beabsichtigter Angriff kam in unserem kräftigen Abwehrfeuer nicht zur Entwicklung. Bei Birel Mesch führte eine feindliche Kamelreiterabteilung vor, zog sich aber vor unserem Artilleriefeuer zurück. Zwischen Tebuk und Hadjee wurde ein gegen die Hedschas-Bahn gerichteter Vorstoß durch unsere wachsamen Postierungen abgewiesen.

Ostfront: Unsere Bewegungen südlich des Urmia-Sees nahmen den geplanten Verlauf.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 10. Aug. Amtlicher Bericht vom 9. August.

Mazedonische Front. Bei den Skumbiquellen zerstreuten unsere Posten mehrmals durch Bomben feindliche Erkundungsabteilungen. Nördlich von Bitolia und in der Moglenagegend war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise heftiger. Nördlich von Doiran kurze Feuerüberfälle des Feindes auf das Vorgelände. Südlich des Struma-Unterlaufes zerstreute unsere Artillerie mehrere griechische Infanterieabteilungen.

WTB. Sofia, 12. Aug. Amtlicher bulgarischer Heeresbericht vom 10. August.

An der mazedonischen Front westlich des Ochrida-Sees zerstreuten unsere Posten durch Bombenabwürfe mehrere französische Infanterie-Abteilungen. Nördlich von Bitolia und an der östlichen Cerna war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise lebhaft. Südlich von Doiran versuchten englische Stoßtrupps sich wiederholt unseren Gräben zu nähern, wurden aber durch Feuer vertrieben.

Ein neuer deutscher Heerführer.

Amtlich wird in Dresden bekannt gegeben, daß General der Infanterie v. Carlowitz, bisher Führer eines Armeekorps, zum Oberbefehlshaber einer Armee ernannt worden ist. Der-

mit stehen jetzt zwei sächsische Generäle an der Spitze deutscher Armeen. Carlowitz war zu Beginn des Krieges sächsischer Kriegsminister, übernahm aber bald den Befehl über ein Korps und leitete dessen Operationen bei Armentieres.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 12. Aug. Am 11. August setzten die Ententetruppen an beiden Flügeln der Schlachtfront von neuem starke Kräfte zum Durchbruch an. Am 5 Uhr früh brach von nördlich der Somme bis südlich Lihons ein starker Feuerwirbel los, dem starke Angriffe folgten. Wiederum begünstigte dichter Nebel den Angreifer. Allein trotzdem und obwohl der Engländer keine Verluste scheute, wurden alle Angriffe in harten Kämpfen abgewiesen. Bei Lihons glückte zwar den Engländern ein vorübergehender Erfolg, allein ein deutscher Angriff drängte sie wieder in die Trümmer des von der Sommeschlacht 1916 vollkommen zerstörten Dorfes zurück. Weiter südlich warf ein über Chaulnes vorbrechender deutscher Angriff die Engländer wieder aus Halluc hinaus und trieb sie in Unordnung auf Chilly zurück. Von der Straße Amiens—Roye bis an die Oise griffen die Franzosen bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Rücksichtslos setzten sie hier starke Kräfte immer von neuem ein, um, koste es, was es wolle, auf Roye durchzubrechen. Den von starken Tankgeschwadern begleiteten Sturmwellen folgten unmittelbar Feldbatterien. Allein in dem ausgezeichnet zusammenwirkenden deutschen Artillerie- und Infanteriefeuer wurden die Franzosen überall abgewiesen. Außer zahlreichen Geschützen ist eine große Anzahl Tanks zusammengeschossen.

WTB. Berlin, 12. Aug. Zu besonders schweren englischen Verlusten haben die Angriffe im Raume Rogieres geführt. Die Angriffstruppen hatten bereits in ihren Versammlungs- und Bereitstellungsräumen im Lucebachgrunde durch das deutsche Artilleriefeuer schwere Verluste erlitten. Bei dem Sturm über die kahle Hochfläche, auf der kein Baum und keine Hecke Deckung bieten, litt die englische Infanterie nicht weniger als die Tankabteilungen, die hier massenhaft zusammengezogen waren. Dabei kammerte sich die deutsche Verteidigung nicht krampfhaft an bestimmte Punkte, sondern gab allzu starkem Drang nach, um sofort wieder vorzustoßen, wenn der durch seine verlustreichen Angriffe geschwächte Feind an einer Stelle ein Nachlassen der Kampfkraft zeigte. So geriet der in Rogieres eingedrungene Engländer in das Feuer in Kellern zurückgebliebener Postierungen und wurde durch rasch entschlossene vorstoßende Stoßtrupps wieder geworfen. Er vermochte das Dorf aber zu nehmen, um nach neuen verlustreichen Angriffen zu finden, daß die Hauptkräfte der Deutschen auf Lihons ausgewichen waren, vor dessen Trümmern ein neuer Angriff blutig zusammenbrach.

WTB. Berlin, 12. Aug. Das geschickte Ausweichen der deutschen Truppen zwischen der Avre und Oise hat nunmehr anscheinend dem französischen Angriff seine Stoßkraft genommen. Durch den Kampf mit äußerst geschickt und zäh fechtenden Nachhuten geschwächt, durch den Vormarsch über hügeliges Waldgelände ermüdet und in Unordnung gebracht, stießen die französischen Angriffsdivisionen auf einen Verteidiger, der in gut gewählten Stellungen den Angriff erwartete. Durch Masseneinsatz und rücksichtslose Opferung von Menschen und Material suchte die französische Führung, den verloren gegangenen Vorteil der Ueberraschung sowie den Verlust der vorbereiteten Angriffsbasis auszugleichen. In Nachahmung des deutschen Vorbildes ließen die Franzosen einen großen Teil ihrer Artillerie mit Stoßbatterien der Infanterie unmittelbar folgen. Diese Maßnahme, welche den raschen siegreichen Vormarsch nach Durchbrechung der ersten Linie sicherstellen sollte, führte zur schwersten Einbuße an Menschen und Pferden. Die französischen Geleitbatterien gerieten bereits auf dem Vormarsch, in das Feuer der schweren deutschen Artillerie und wurden zum Teil, noch ehe sie aufsahren konnten, zusammengeschossen. Nicht besser ging es den Panzerwagen, die von den Tankabwehrgeschützen erledigt wurden, ehe sie der deutschen Infanterie gefährlich wurden. Wenn der französische Führer seine Infanterie trotzdem bis Einbruch der Dunkelheit immer von neuem stürmen ließ, so erreichte er damit nichts als ein Anwachsen der französischen Verluste. Stellenweise liegen die Totenhaufenweise vor den deutschen Gräben. Besonders furchtbar sind die Verluste des Angreifers bei Tillolay, wo die bereitgestellte französische Reserve durch das deutsche Artilleriefeuer fast vernichtet wurde.

* * *

Haag, 12. Aug. (Privattelegramm.) Holländische Blätter berichten aus Vlissingen, in der Nacht vom 10. auf den 11. August wurden Luftangriffe gegen Brügge, Zeebrügge und Dadizeele gerichtet.

Von den Kämpfen zur See.

Ein mißglückter englischer Angriffsversuch auf die deutsche Bucht.

WTB. Berlin, 12. Aug. (Amtlich.) Am 11. August vormittags sichteten unsere auf den friesischen Inseln stationierten Aufklärungsflugzeuge ebenso ein in See befindliches Luftschiff im Seegebiete nördlich Vlieland starke englische Seestreitkräfte, die sich aus mindestens 25 Linienschiffen, 6 Panzerkreuzern, zahlreichen Zerstörer- und Torpedobootsflottillen zusammensetzten. Sie führten außerdem 6 Schnellboote mit, die zusammen mit den Torpedobootsfahrzeugen anscheinend zum Minenlegen in größerem Umfange bestimmt waren. Die englischen Flottenteile waren im Vormarsch nach der deutschen Bucht begriffen. Unsere Flugzeuge, sowie das Luftschiff griffen sofort mit Bomben und Maschinengewehren die Schnellboote und Torpedofahrzeuge an. Es gelang ihnen, drei Schnellboote zu vernichten und den Rest der Schnellboote bewegungsunfähig zu machen. Außerdem wurden auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot Bombentreffer erzielt. Das Torpedoboot wurde so schwer beschädigt, daß es zuletzt in sinkendem Zustande gesehen wurde.

Sofort auf dem Kampfplatz vorstoßende eigene Seestreitkräfte konnte den bereits abziehenden Gegner nicht mehr treffen. Unsere Verluste betragen ein Luftschiff, Kommandant Korvettenkapitän d. R. Prölß und ein Flugzeug. Besonders hervorgetan haben sich bei Abwehr des Angriffes die Kampfstaffeln Borkum und Norderney unter Führung der Leutnants z. S. Freudenberg und Hammer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. Amsterdam, 12. Aug. Die Niederländische Telegraphenagentur meldet noch von der Insel Ameland, daß wahrscheinlich zwei englische Motorboote versenkt wurden. Man